AKTUELLES AUS BAYERN, HESSEN UND THÜRINGEN IM JULI 2014

Rundblick Rhön

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation

Rhön
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 1991

Biosphärenreservat Rhön

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

auch im Juli gab es bei uns im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön wieder etliche berichtenswerte Ereignisse und Veranstaltungen – ergänzt von vielen Routineangeboten wie etwa Führungen.

Der inhaltliche Mix der in dieser Ausgabe enthaltenen Berichte verdeutlicht wieder einmal die große Breite dessen, was sich in unserem Biosphärenreservat bewegt. Jede einzelne Veranstaltung ist dabei auf ihre Weise bedeutsam, das lokale Naturerlebnis-Projekt für Kinder in Silges ebenso wie das überregional angelegte Fest mit Ministerbesuch in Zella. Der Erfolg des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön beruht auf der Summe all dieser kleinen und größeren Schritte.

Ungewöhnlich und deshalb herausragend war der Anfang Juli 2014 erfolgte Besuch einer kleinen Delegation aus Nordkorea. Dass die beiden Damen und ihre Dolmetscherin überhaupt in den Westen reisen konnten, war an sich schon eine Sensation.
Dass sie auf der Suche nach Lösungen für heimische Naturschutz-Herausforderungen dann ausgerechnet in die Rhön kamen, hat die Gastgeber auf Thüringer Seite gefreut.

Südkorea ließ dann nicht lange auf sich warten und kam kurz darauf in anderer Zielsetzung mit einem fünfköpfigen TV-Team des wichtigsten Fernsehsenders. Die Rhön besitzt offenbar besondere Anziehungskraft.

Viel Freude bei der Lektüre!

Karl-Friedrich Abe, Torsten Raab, Michael Geier

Inhalt

Kinder als „Schäfer“:
Naturerlebnisse besonderer Art in Silges
Warum man die Liebe zur Natur nicht früh genug wecken kann ...

Rhöner Impressionen:
Neue Fotoausstellung auf der Wasserkuppe
Wie auch „alte Hasen“ in der Rhön immer noch Neues entdecken ...

Von deutschen Erfahrungen lernen:
Gruppe aus Nordkorea in der thüringischen Rhön
Wie die grenzerfahrene Rhön dialogfördernd wirkt ...

Dank an die verdienstvollen Autoren:
Neue „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“ in Birx vorgestellt
Was engagierte autodidaktische Forscher zustande bringen ...

Lernen und entdecken:
Natur-Erlebnis-Tage mit der VR-Bank Nordrhön
Wie eine regionale Bank praxisnahe Umwelterziehung fördert ...

Minister Jürgen Reinholz als Grillspezialist:
Würdigung von Thüringens „Nationalen Naturlandschaften“
Warum Naturschutz auch durch den Magen geht ...

Heimatforschung:
Historische Kulturlandschaft in Burkardroth (LK Bad Kissingen)
Weil Wissen um die Zusammenhänge die Verwurzelung fördert ...

„Extratour Guckaisee“:
Ein Rhöner Weg unter den Nominierten für „Deutschlands schönster Wanderweg 2014“
Wie die Schönheit der Rhön auch überregional Beachtung findet ...

Titelfoto:
Das Titelbild zeigt das Plateau der Wasserkuppe, dem höchsten Berg der Rhön (950 m). Zu der ehemaligen Kasernenanlage gehört auch das Groenhoff-Haus, in dem heute die Hessische Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön ihren Sitz hat. Auf dem Gelände am unteren Bildrand ist inzwischen ein modernes Luftsportzentrum entstanden. Hier hat die Fliegerschule Wasserkuppe ihren Sitz, die in diesem Sommer ihr 90-jähriges Bestehen feierte.

Hinweis:
Der Rundblick Rhön berichtet über wichtige Ereignisse des Vormonats. In einigen Fällen sind Pressemitteilungen integriert, die den Medien bereits ereignisnah zugegangen sind. Alle hier enthaltenen Texte und hochauflösende Fotos werden auf Anfrage gern honorarfrei zur Verfügung gestellt (presse@brrhoen.de).

Kinder als „Schäfer“: Naturerlebnisse besonderer Art in Silges

Mit einem Erlebnistag begingen die Kinder aus Silges im Kindergartenwald oberhalb des heimatlichen Dorfes eine Zwischenbilanz ihrer originellen Aktion „Jedem Kind sein Rhönschaf“.

Vor drei Jahren unternahm eine Gruppe von Eltern und Kindern des Nüsttaler Ortsteils einen Ausflug zum Rhönschäfer Klaus Keidel in Gersfeld-Schachen. „Dieser Besuch war der Anfang eines in seiner Art in der Rhön einmaligen Projekts“, berichtet Arnold Will, Ortsvorsteher von Silges und hauptamtlicher Ranger der Hessischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön.

„Als wir merkten, wie begeistert die Kinder von den Schafen waren, sind wir mit dem Schäfer eine Kooperation eingegangen. Er überlässt uns für die warmen Monate jedes Jahr neun Schafe, die wir mit 37 Dorfkindern im Alter von 4 bis 13 Jahren eigenverantwortlich betreuen.“

Für neun Tiere verantwortlich zu sein, macht durchaus Arbeit. Denn die Schafe brauchen reichlich Futter und müssen daher öfter auf eine andere Wiese umgetrieben und mit einem mobilen Zaun eingepfercht werden. Kurz vor Wintereinbruch bekommt der Schäfer seine Schafe zurück. Die haben dann im Verlauf des Jahres deutlich an Gewicht zugelegt.

Am Ortsrand von Silges, nicht weit vom Kindergarten, wurde als Standquartier auf einer Streuobstwiese eine feste Koppel eingerichtet. Hier steht auch ein gemütlicher Schäferwagen, in dem man sogar übernachten kann. Gleich daneben gibt es ein Insektenhotel. Die nicht von den Schafen verspeisten Äpfel – und das sind durchaus noch viele – sammeln die Kinder zur Vermostung auf.

„Das alles läuft nun bereits im dritten Jahr und fördert den sozialen Zusammenhalt in unserem Dorf“, freut sich Will. „Das ist gelebte Nachhaltigkeit im Sinne des Biosphärenreservats und gibt den Kindern vielfältige Einblicke in Zusammenhänge der Natur.“ Stadtkinder seien da oft ganz neidisch, schmunzelt Will.

Auch die beteiligten Eltern wüssten zu schätzen, dass ihre Kinder Dinge erleben und lernen, die den meisten Gleichaltrigen verschlossen blieben.

2012 wurde der Heimat- und Verkehrsverein Silges als Träger des Projekts „Jedem Kind sein Rhönschaf" mit dem Bürgerpreis des Deutschen Naturschutzpreises ausgezeichnet. Eine Aktion zum Nachmachen.

Die Hessische Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön organisiert für interessierte Gruppen auf Wunsch einen Besuch bei den Schafen in Silges.
Kontakt: will@brrhoen.de

Stilecht: Auf der Heimat-Koppel hat man für die Kinder sogar einen Schäferwagen aufgestellt.
(von links) Anna-Lena, Magdalena, Jannik und Paula.

Anschaulich: Zum Rahmenprogramm im Kindergartenwald gehörte auch eine Demonstration des Falkners Michael Schanze.

Künstlerstolz: Die Fotografen Richard Schnura (links) und Erich Plappert (rechts) mit Torsten Raab.

Rhöner Impressionen: Neue Fotoausstellung auf der Wasserkuppe

Auch wer die Rhön gut kennt, kann hier immer wieder Neues entdecken. So empfinden es sicher nicht nur die beiden Fotografen Erich Plappert und Richard Schnura. Seit vielen Jahren halten sie mit der Kamera fotografisch fest, was sie an ihrer Heimat so lieben: die schlichten, aber authentischen Eindrücke und Szenen am Wegesrand.

Unter dem Motto „Heimat Rhön" ist in den Räumen des Informationszentrums im Groenhoff-Haus auf der Wasserkuppe eine Auswahl ihrer Bilder zu einer Ausstellung zusammengefasst. Erich Plappert, der bereits zahllose Fotos veröffentlicht hat, widmet sich seit nunmehr 40 Jahren den Motivbereichen Landschaft und Mensch. Schwerpunkt von Richard Schnura hingegen sind Pflanzen, vor allem Orchideen in all ihrer Farbenpracht. In der Kombination ergeben die ausgewählten Motive ein eindrucksvolles Spektrum ganz unterschiedlicher Blickwinkel auf Menschen und Natur im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön.

Bei der Eröffnung der Ausstellung dankte der Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön, Torsten Raab, den beiden Fotokünstlern für die Überlassung ihrer Bilder. Im Einklang mit dem Bildungsauftrag der Einrichtung werden in den Ausstellungsräumen des Infozentrums mehrfach im Jahr kleine, aber feine Rhön-Ausstellungen arrangiert.

Die Ausstellung ist noch bis zum 28. August 2014 zu den Öffnungszeiten des Infozentrums/Regionalladens täglich kostenfrei zu besichtigen.

Von deutschen Erfahrungen lernen: Gruppe aus Nordkorea in der thüringischen Rhön

Seltene Gäste hatte Karl-Friedrich Abe, Leiter der Thüringischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön Anfang Juli. Ein zweiköpfiges Team aus Nordkorea, das auf Einladung der renommierten Michael Succow Stiftung in Deutschland weilte, war zu einem Studienbesuch in die Rhön gekommen.

Nach Auskunft von Sebastian Schmidt, dem Geschäftsführer der Stiftung, handelte es sich dabei um eine nicht zur Regierung gehörende, aber von der Regierung geförderte Gruppe, die aus einer Umweltbibliothek hervorgegangen ist. Das gebirgige Nordkorea leide unter erheblichen Umweltproblemen, wesentlich mitverursacht durch intensive Landwirtschaft und Bodenerosion, berichtet Schmidt, der das Land im April 2014 selbst bereist hat. Man suche intensiv nach schonenderen Landnutzungsformen. Im Zuge dieser dringend notwendigen Restauration wolle man Schäden zu beheben versuchen und die weniger geschädigten Gebiete schützen.

„Bei uns im UNESCO-Biosphärenreservat war die Gruppe genau richtig", betont Abe. „Denn hier sind wir ja mit Erfolg bestrebt, gemäß dem Gedanken *man and the biosphere* die ökonomischen Interessen der Menschen mit denen der Natur zu versöhnen."

Geteiltes Land

Dass die nordkoreanische Gruppe ausgerechnet ins UNESCO-Biosphärenreservat Rhön gekommen ist, hat zwei Gründe: Erstens ähnliche topografische Gegebenheiten und zweitens den Wunsch der Koreaner, Biosphärenreservate als Modellregionen nachhaltiger Entwicklung zu etablieren.

„Dass hier bei uns ausgerechnet ein früher durch einen Todesstreifen geteiltes Gebiet nach der Grenzöffnung zur Modellregion geworden ist, ist vor dem Hintergrund der aktuellen Situation auf der Koreanischen Halbinsel natürlich ein interessanter Nebenaspekt", unterstreicht Sebastian Schmidt.

„Hinzu kommt, dass Karl-Friedrich Abe, der das Biosphärenreservat von der ersten Stunde an mitgestaltet hat, auch von seiner Biographie her intensiv durch persönliche Grenzerfahrungen geprägt worden ist. Damit war ihr örtlicher Gastgeber Abe für die Besucher aus Nordkorea eine in hohem Maße spannende und vor allem auch authentische Persönlichkeit."

Beide, Schmidt wie Abe, beschreiben die Mitglieder der nordkoreanischen Delegation als zwar zurückhaltend, aber hoch interessiert. Dass sie überhaupt ausreisen durften, zeigt, dass die nordkoreanische Regierung den dringenden Handlungsbedarf in Sachen Landschaftsrestauration erkannt hat. Langfristig kann auch ein autoritäres, politisch rückwärts gewandtes System drängende Probleme im Umwelt- und Ressourcenschutz nicht ignorieren.

Gemeinsamer Nenner: (von links) Karl Friedrich Abe (Leiter der Thüringischen Verwaltungsstelle), die beiden Koreanerinnen Riu und Seung-Min Chaz, Sebastian Schmidt (Geschäftsführer der Michael Succow Stiftung) sowie Kosima Weber-Liu aus China (Gründerin der im Text erwähnten Umweltbibliothek in Korea), die die Gruppe als Dolmetscherin begleitete.

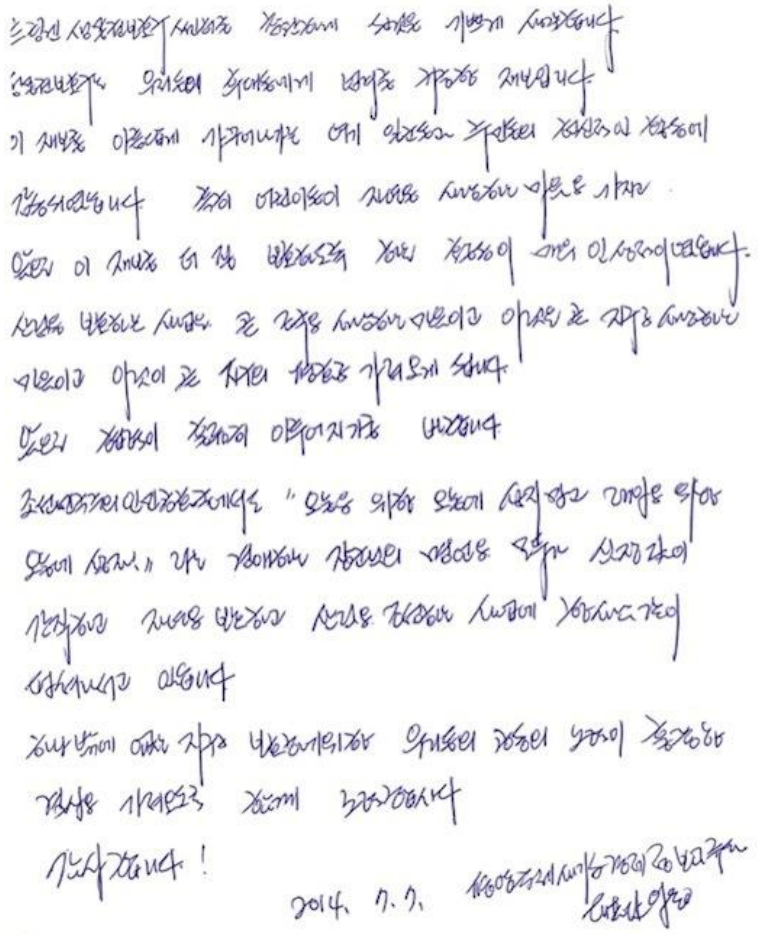
Friedensstiftend

„Wir werten den Besuch der nordkoreanischen Gruppe als ein erstes zaghaftes Signal des gegenseitigen Austausches", meint Sebastian Schmidt und verweist auf die Maxime Willy Brands, dass Wandel durch Annäherung

erfolgen könne. Nordkorea ist bekanntlich politisch weitgehend isoliert und international in der Kritik.

„Direkte Begegnungen und Gespräche zwischen Nordkoreanern und Bürgern der Europäischen Union, wie sie auf Initiative der Michael Succow Stiftung hin hier bei uns in der Rhön und benachbarten Gebieten zustande kamen, sind damit friedensstiftend und dialogfördernd", unterstreicht Karl-Friedrich Abe. „Als Biosphärenreservat im Bereich der einstigen deutsch-deutschen Grenze sind wir stolz darauf einen ganz kleinen Beitrag zur Verständigung leisten zu können und geben unsere regionalen Erfahrungen mit Naturschutz und Landnutzung gerne weiter."

Nach dem Willen der Michael Succow Stiftung soll der Kontakt mit den Nordkoreanern mittelfristig erneut aufgegriffen und vielleicht sogar noch vertieft werden.



Beeindruckt: In dieser Eintragung ins Gästebuch der thüringischen Verwaltungsstelle in koreanischen Schriftzeichen schreibt die Verfasserin, die Rhön sei jener Landschaft ihrer Heimat sehr ähnlich, deren Natur man bewahren wolle. Dazu habe das Team in der Rhön wertvolle Anregungen erhalten. Darauf basierend wolle man nun ein Schutzprogramm für ein bestimmtes Gebiet erarbeiten.

Karl-Friedrich Abe (3. v. r.), Leiter der Thüringischen Verwaltungsstelle, zusammen mit der Gruppe der geehrten Autoren. Leicht verdeckt in der Mitte der stellvertretende Landrat des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, Klaus Thielemann.

Dank an die verdienstvollen Autoren: Neue „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön“ in Birx vorgestellt

Bereits zum neunzehnten Mal konnte Karl-Friedrich Abe, Leiter der Thüringischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphären-reservats Rhön, eine Jahresschrift der anspruchsvollen Reihe vorstellen, diesmal in Birx. Dabei war Abe voll des Lobes über die ehrenamtliche Arbeit der seit vielen Jahren tätigen Autorenmannschaft, die er zu diesem Anlass in die Pension „Dreiländereck“ eingeladen hatte. Heft 19 der Schriftenreihe, wie immer herausgegeben von der Thüringischen Verwaltungsstelle, präsentiere gut aufbereitetes Fachwissen zu interessanten Themenkreisen. So ist auch dieses Heft wieder eine gelungene Mischung aus wissen-schaftlichen und populärwissenschaftlichen Beiträgen.

Die Publikation gehört in den Zusammenhang des Bildungsauftrags des Biosphärenreservats. Karl Friedrich Abe betonte, dass es ohne die ehrenamtliche Arbeit der Autoren diese Veröffentlichungsreihe nicht gäbe. Deshalb seien ihm „seine Autoren“ als Bewahrer von Wissen und als Multiplikatoren „Gold wert“. Dabei war auch etwas Stolz darauf herauszuhören, dass die Verwaltungsstelle in einem Zeitraum von fast einem Vierteljahrhundert nunmehr bereits das 19. Heft herausgeben konnte.

Klaus Thielemann, Stellvertreter des Landrats des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung der Arbeit der Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön. Der Landkreis werde sich auch weiterhin mit durchaus respektablen Mitteln engagieren.

Im Zentrum einer kleinen Vorstellungsrunde der Autoren stand diesmal der Bad Liebensteiner **Robert Neugebauer**, der einen Großteil seines Lebens der Vogelkunde gewidmet hatte. Im Januar erhielt

er für seine Verdienste um den Naturschutz und die Heimatkunde das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Klaus Schmidt aus Barchfeld, ehrenamtlicher Weißstorch-Landesbetreuer und früher Leiter des Umweltamtes im Wartburgkreis, skizzierte in seiner Laudatio im vorgestellten Heft das umfangreiche und unermüdliche Engagement des Geehrten und ist zudem mit einem Artikel über die Gelbbauchunke als Lurch des Jahres vertreten. Seit 1958 erfasst und dokumentiert Schmidt den Storchenbestand für Thüringen.

Frank Gümbel, geschätzter Verfasser wissenschaftlicher Publikationen und zum wiederholten Male Autor in den "Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön", eröffnet mit seinem Artikel über die „Doline Oberleichtersbach und ihre Fossilien" den Reigen der wissenschaftlichen Beiträge.

Die Traubeneiche als Baum des Jahres beschreibt **Karl Friedrich Grob** (Kaltennordheim), Diplomforstingenieur und Mitarbeiter der ersten Stunde im Biosphärenreservat Rhön.

In seinem Buch „Von Baum zu Baum" stellt **Wilhelm Mertens** (Meiningen) 66 geschützte Baum-Naturdenkmale aus dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen vor. Das von der Unteren Naturschutzbehörde herausgegebene Werk verspricht, eine interessante Lektüre für Naturliebhaber zu werden.

In der aktuellen Ausgabe der Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön stellt der Autor und ehrenamtliche Beauftragter des Landratsamtes Schmalkalden-Meiningen für Baumnaturdenkmale einige dieser bemerkenswerten Solitärbäume vor. Ein besonders Anliegen ist ihm die Erhaltung der traditionellen Huteflächen, sei es durch Nachpflanzung oder Pflege. Diese Flächen haben ihre ganz spezifische Fauna.

Seine Aufgaben im Natur- und Umweltschutz, so betonte Autor **Dr. Eike Biedermann** (Schweina), langjähriger ehrenamtlicher Naturschützer, könne der Freistaat Thüringen im Übrigen niemals erfüllen, wenn die Ehrenamtlichen nicht so viel Engagement einbringen würden. „Doch wie sieht es mit der Jugend aus? Wer macht diese Arbeit nach uns?", fragte er. „Wir haben große Defizite in der Nachwuchsfrage. Um die Jugend heranzuziehen, bedarf es einer anderen Anerkennungskultur für das Ehrenamt." Ausdrücklich bedankte sich Dr. Biedermann dagegen für die seit vielen Jahren im Biosphärenreservat Rhön gepflegte „Anerkennungskultur".

Die Sorge um die Erhaltung der Natur und um das Wissen um die Zusammenhänge treibt auch den Naturkenner **Walter Uloth** (Seeba) an, der im Heft das Europäische Bison oder Wisent, Wildtier des Jahres, vorstellt. Uloth macht sich Sorgen: „Wer weiß noch Bescheid in Fauna und Flora, wenn die „Alten" mal nicht mehr sind? Eine Schriftenreihe des Biosphärenreservats bewahrt da viel Wertvolles an Wissen auf".

Der Hobby-Biologe wünscht sich, dass Broschüren wie die jetzt erschienene auch unter jungen Menschen Verbreitung findet und diese dadurch Zugang zu naturkundlichen Themen finden.

Jens Graf, Besitzer der Pension „Dreiländereck", freute sich darüber, in diesem Jahr als Gastgeber der Tagung fungieren zu können und versorgte seine Gäste mit Kaffee, Kuchen und diversen Getränken.

Heft 19 der Schriftenreihe „Mitteilungen aus dem Biosphärenreservat Rhön" gibt es kostenlos in der Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön in der Propstei Zella.

Lernen und entdecken: Natur-Erlebnis-Tage mit der VR-Bank Nordrhön

Die in Hünfeld ansässige VR-Bank trägt den Namenszusatz „NordRhön". Dieses Bekenntnis zur Region ist einer der Gründe dafür, dass sich das Unternehmen in besonderer Weise mit der (Kuppen-)Rhön verbunden fühlt. Als man vor neun Jahren eine sinnvolle Aktion für junge Menschen suchte, wurde in Kooperation mit der Hessischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön das Konzept der Natur-Erlebnis-Tage geboren.

Die diesjährigen Natur-Erlebnis-Tage fanden am zweiten Juli-Wochenende unter anderem im Tonica-Steinbruch am Ortsrand von Mackenzell statt. Für die Veranstaltungsreihe gibt es drei jährlich wechselnde Schwerpunktthemen: „Lebensraum Wiese", „Lebensraum Fließgewässer" und „Lebensraum Wald". In diesem Jahr lautete das Motto „Wiese".

Durchgeführt wird das auf Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren zugeschnittene Programm von Experten und Rangern des Biosphärenreservats. Im Verlauf eines Wochenendes werden mehrere dreieinhalbstündige Termine mit jeweils maximal 50 angemeldeten Teilnehmern angeboten. So ist gewährleistet, dass die Kinder selbst aktiv werden und auch Fragen stellen können.

Zusammen mit dem Biologen Michael Kirse vom Biologischen Umweltnetzwerk Rhön untersuchten die Kinder in diesem Jahr, welche Gräser und Tiere in unseren Wiesen vorkommen. Der Imker Markus Lauer brachte einen Bienenstock im Schaukasten mit und erklärte Lebensweise und Nutzen der Honigbienen. An der dritten Station konnten die Kinder unter Anleitung der Rhönranger Ohrlitzen-Häuschen basteln.

Eine gemeinsame Brotzeit bildete den Abschluss der Dreieinhalb-Stunden-Einheiten. Zusätzlich konnte jedes Kind an einem Malwettbewerb teilnehmen und sein ganz persönliches „Natur-Erlebnis-Bild" gestalten.

Hauptpreis ist ein Überraschungstag in der Rhön.

„Wir freuen uns, dass unsere Natur-Erlebnis-Tage auch in diesem Jahr wieder so großen Anklang gefunden haben", zog Jörg Bachmann, Marketingleiter der VR-Bank NordRhön eG, zufrieden Bilanz. „Wir sind sehr dankbar für die tolle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Rhön, vor allem mit den Rangern Arnold Will und Joachim Walter. Ebenso für die Unterstützung durch Biologen, Imker, Schäfer und Förster. Ohne sie alle wäre eine solche Veranstaltung nicht realisierbar."

Erneut war die Resonanz laut Bachmann wieder sehr positiv. Eltern, deren Kinder keinen Platz mehr auf den Anmeldelisten fanden, hätten sich bereits für das nächste Jahr vormerken lassen.

Überzeugt von der Idee der Natur-Erlebnis-Tage ist auch Torsten Raab, Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön. „Wir unterstützen diese lebens- und naturnahe Veranstaltung gern. Umweltbildung ist eine unserer zentralen Aufgaben. Was hier von der VR-Bank NordRhön seit Jahren erfolgreich umgesetzt wird, hat tatsächlich nachhaltigen Charakter."

Eingespielt: Torsten Raab, Martina Sauerbier (Stadträtin Hünfeld) und Jörg Bachmann (von links).

(Bild Vorseite) Basteln für den Artenschutz: Teilnehmer einer Gruppe beim Anfertigen von Ohrlitzen-Häuschen.

Zupackend: Kräuterschneiden mit Alexander Mayrhofer (Thüringer Tourismus GmbH), Karl Friedrich Abe und Minister Jürgen Reinholz (von links).

Minister Jürgen Reinholz als Grillspezialist: Würdigung von Thüringens „Nationalen Naturlandschaften“

2014 wird als UNESCO-Jahr der Welterbestätten begangen. Aus diesem Anlass fand am Sonntag, dem 13. Juli 2014, auf dem Gelände der Propstei Zella ein großes Grillfest statt. Hier konnten die Besucher die Vielfalt der heimischen UNESCO-Stätten im wahrsten Sinne des Wortes mit allen Sinnen erleben. Thematischer Mittelpunkt des Festes waren die „Nationalen Naturlandschaften Thüringens“, die in Zella mit Informationsständen und lokalen Spezialitäten auf sich aufmerksam machten.

Ungeachtet des Dauerregens waren viele Naturfreunde angereist, um die einmalige Gelegenheit zu nutzen, die Vielfalt der Natur im Freistaat auch einmal kulinarisch zu erleben. Unter dem Motto „Vielfalt schmeckt – Genuss aus Thüringer UNESCO-Stätten“ boten die acht Naturlandschaften Thüringens neben vielen informativen Broschüren und Flyern ihre besonderen Spezialitäten zur Verkostung und zum Kauf an.

Vertreten waren: das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, das UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald, der Nationalpark Hainich, der Naturpark Thüringer Wald, der Naturpark Schiefergebirge/Obere Saale, der Naturpark Eichsfeld/Hainich/Werratal, der Naturpark Kyffhäuser sowie der Naturpark Südharz.

Traditionsverbunden: Kreisschäfermeister Roland Barthelmes aus Klings.

Naturschutz durch den Magen

Auf dem Gelände der Propstei, dem Sitz der Thüringischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön, hatte sich viel Politprominenz eingefunden: der thüringische Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz Jürgen Reinholz sowie zahlreiche politische Mandatsträger und Repräsentanten der Verbände. Die Gäste wurden von Karl-Friedrich Abe, dem Leiter der Thüringischen Verwaltungsstelle und Organisator des Festes, sowie dem Bürgermeister von Zella, Stefan Cyriaci, willkommen geheißen.

Starkes Team: Minister Jürgen Reinholz und Karl Friedrich Abe, gut gelaunt trotz Dauerregens.

Minister Reinholz musste dann sogleich für die terminlich verhinderte Ministerpräsidentin und „Landesmutter" Christine Lieberknecht mit der Kochschürze in Aktion treten. Unter den kritischen Augen der Gäste rührte er gekonnt die Kräutermarinade für das gegrillte Rhönlamm an.

Unterstützt von Moderator Alexander Mayrhofer, Leiter des Kompetenzzentrums der Thüringer Tourismus GmbH, führte Karl Friedrich Abe die politischen Verantwortungsträger in einem Rundgang zu den Ständen. Dort waren zumeist verschiedene regionale Produkte vom Standpersonal vorbereitet worden, wobei der Minister am Stand des Naturparks Südharz, seiner Heimat, bei Ziegenkäse und Nordhäuser Korn ein „Heimspiel" hatte.

Zumeist gut beschirmt, genossen Abe und Reinholz den Rundgang, ließen keine Frage des Moderators unbeantwortet und nahmen schließlich am Tisch der Ehrengäste im voll besetzten Festzelt Platz.

Nach dem gemeinsamen Essen bestand für die Besucher die Gelegenheit, die Propstei, die Barockkirche sowie den schönen Streuobst-Lehrgarten zu besuchen. Am frühen Nachmittag wurden Wanderungen um Neidhardshausen angeboten, darunter auf dem Skulpturenweg mit Besuch des Schnitzermuseums in Empfertshausen.

Fazit einer ungeachtet der widrigen Wetterbedingungen gelungenen Veranstaltung: Das Spektrum der unter besonderem Schutz stehenden Natur im Freistaat Thüringen ist beeindruckend. Und: Die thüringischen Naturfreunde und ihre politischen Vertreter sind eine hartnäckige und wetterfeste Spezies, die sich bei ihrem Eintreten für die Belange von Flora und Fauna von einem profanen Dauerregen nicht abschrecken lässt. Thüringens Naturlandschaften sind offenkundig gut aufgehoben.

Jahrmarkt der Vielfalt: Jede der acht thüringischen Naturlandschaften war mit einem Stand präsent, an dem man zumeist auch typische Köstlichkeiten probieren konnte.

Heimatverbunden: Bürgermeister Waldemar Bug (2. v. l.) mit dem Projektteam: Doris Pokorny, Thomas Büttner und Armin Röhrer.

Heimatforschung: Historische Kulturlandschaft in Burkardroth (LK Bad Kissingen)

Die stark beachtete Projektreihe *Historische Kulturlandschaft Rhön* tritt in eine neue Phase. In den kommenden Monaten soll die Kultur- und Sozialgeschichte der Marktgemeinde Burkardroth (Landkreis Bad Kissingen) systematisch dokumentiert werden.

Mit dem heimatkundlichen Vorhaben sind vielfältige Fragestellungen verbunden: Wie hat sich diese vom Menschen über viele Jahrhunderte gestaltete Rhöner Kulturlandschaft entwickelt? Was waren die Herausforderungen früherer Zeiten und wie wurden sie im alltäglichen Leben gemeistert? Welche Spuren und Zeitzeugnisse historischer Nutzung sind heutzutage beim Wandern durch die Fluren und durch die Ortskerne noch erlebbar? Was hat sich über die Jahrzehnte erhalten?

Kurzum: Es geht um die vielen kleinen Aspekte, welche die Entwicklung der Dörfer über die Generationen hinweg geprägt haben.

Besondere Hoffnungen richten die Initiatoren und Koordinatoren auf ein örtliches Beratungsgremium: den „Rat der Weisen". „Mit Ihnen sollen die örtlichen Schätze gehoben werden", bringt es Dr. Doris Pokorny, Projektleiterin bei der Bayerischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön auf den Punkt. In einer Auftaktveranstaltung, an der ca. 50 an einer Mitarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, fiel der Startschuss für das bis 2017 dauernde Forschungsvorhaben.

Im Wandel der Zeiten

Die Personen, die sich im „Rat der Weisen" ehrenamtlich engagieren, sollen Orts-Geschichte als Zeitzeugen und durch Überlieferung in das Projekt einbringen, bei der Deutung der Flur- und Hausnamen helfen,

Ortsbegehungen begleiten, die Landnutzung früher und heute erläutern, besondere Geschichten und Gegebenheiten mitteilen sowie Kultur, Natur und Charakteristika weitergeben.

Vieles von diesem großen Pool an Erfahrungen und Erinnerungen über den Alltag in der Gemeinde wurde bislang noch nie erfasst. Jetzt soll dieser Fundus erschlossen und für die Nachwelt festgehalten werden. Besonders willkommen sind dabei alte Fotos, die Menschen auf Festen, bei der Arbeit oder täglichen Verrichtungen zeigen. Gleiches gilt für historische Ortsansichten und alte Postkarten.

Nach den Worten von Dr. Doris Pokorny „ist unsere Gemeinschaftsaufgabe ein großes Puzzle. Wenn wir einmal all die vielen Einzelteile zusammengefügt haben, wird ein anschauliches Bild der Dörfer entstehen." In ähnlicher Weise ist in der Reihe *Historische Kulturlandschaft Rhön* bereits ein Band über Fladungen, die Walddörfer, sowie über das obere Sinntal entstanden. „Das Verständnis der lokalgeschichtlichen Zusammenhänge wach zu halten, fördert die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat und ist uns Koordinatoren des UNESCO-Biosphärenreservats deshalb ein wichtiges Anliegen", betont Dr. Pokorny.

„Wir freuen uns über die kompetente Betreuung durch die Fachleute, insbesondere aber auch über die breite Unterstützung vor Ort," ergänzt Bürgermeister Waldemar Bug, der das Projekt sehr begrüßt und betont, es sei eben durchaus ein Vorteil als Gemeinde in einem Biosphärenreservat zu liegen.
Bis 2017 sollen die Ortsteile bearbeitet werden. Den Anfang machen dabei Burkardroth, Wollbach, Zahlbach, Frauenroth und Stralsbach. Die Federführung liegt in den Händen der Arbeitsgemeinschaft Dr. Thomas Büttner (Morschen) und Armin Röhrer (Bamberg) die auch die Projekte in Fladungen, den Walddörfern, im oberen Sinntal und in Geroda fachkundig bearbeitet haben. Das Projekt wird mit Mitteln aus dem Bayerischen Umweltministeriums finanziert. Die Ergebnisse werden der Marktgemeinde Burkardroth später kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Aufruf: Wer mit Auskünften oder privaten Unterlagen zur Orts- und Heimatgeschichte der genannten Orte ehrenamtlich beitragen kann, möge sich im Rathaus Burkardroth melden (09734/9101-24).

Erhebend: Die „Extratour Guckaisee" bietet immer wieder grandiose Ausblicke ins „Land der offenen Fernen".

„Extratour Guckaisee" soll „Deutschlands schönster Wanderweg 2014" werden: Aufruf zum Online-Voting

Alljährlich kürt die renommierte Zeitschrift Wandermagazin Deutschlands schönsten Wanderweg. Unter den zehn Kandidaten, die von einer Fachjury für die Endrunde nominiert wurden, ist auch die „Extratour Guckaisee". Diese wurde bereits 2013 von Zuschauern des hr-Fernsehens zum beliebtesten Wanderweg in Hessen gewählt.

„Wir sind stolz darauf, dass es ein Wanderweg im Herzen der Rhön so weit gebracht hat und fordern alle Leser und User auf, sich an der Online-Abstimmung zu beteiligen. Jeder Klick bringt uns weiter!", unterstrich der Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön, Torsten Raab in einer Anfang Juli herausgegebenen Pressemitteilung, welche die Leser zum Online-Voting aufforderte.

„Es wäre eine wunderbare Würdigung der Rhön, wenn wir es aufs Siegertreppchen schaffen", so Raab.

Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt am 13.8.2014 im Wandermagazin. Die offizielle Überreichung der Urkunden findet dann auf der Messe „TourNatur" in Düsseldorf statt. Die Gewinner der Sachpreise werden im September schriftlich benachrichtigt.

20 km Rhön vom Feinsten

Auf der „Extratour Guckaisee" erlebt man eine der schönsten Seiten der Rhön. Man passiert die 950 m hohe Wasserkuppe, den markanten Pferdskopf, den malerisch gelegenen Guckaisee, die Abtsrodaer Kuppe und den Schafstein mit seinen einzigartigen Blockschutthalden. Es gibt etliche Möglichkeiten zur Einkehr und am Rande der Strecke laden das Deutsche Segelflugmuseum mit Modellflug, das Rhön-Info-Zentrum und das

UNESCO-Informationszentrum auf der Wasserkuppe zum Besuch ein.

Weitere Infos zur „Extratour Guckaisee" finden Sie unter: www.rhoen.de

Die nominierten Wege 2014

10 Touren (alphabetisch)

• Benediktinerpfad, Rundweg – Thüringer Wald/Thüringen
• Cloefpfad, Rundweg – Hochwald/Saarland
• Dreifürstensteig, Rundweg – Schwäbische Alb/Baden-Württemberg
• Eifelsteig 4. Etappe Einruhr-Gemünd – Nordeifel/Nordrhein-Westfalen
• Elwetritsche Rundweg – Pfälzerwald/Rheinland-Pfalz
• Extratour Guckaisee, Rundweg – Rhön/Hessen
• Fränkischer Gebirgsweg 11. Etappe Luisenburg-Fichtelberg – Fichtelgebirge/Bayern
• Heidschnuckenweg 2. Etappe Buchholz-Handeloh – Lüneburger Heide/Niedersachsen
• Naturparkroute Märkische Schweiz, Rundweg – Märkische Schweiz/Brandenburg
• Schächerbachtour Homberg, Rundweg – Vogelsberg/Hessen

Herausgeber:

Bayerische Verwaltungsstelle
Biosphärenreservat Rhön
Oberwaldbehrunger Str. 4
97656 Oberelsbach
Telefon: (09 31) 3 80 16 64
Telefax: (09 31) 3 80 29 53
E-Mail: brrhoen@reg-ufr.bayern.de

Hessische Verwaltungsstelle
Biosphärenreservat Rhön
Groenhoff Haus Wasserkuppe 8
36129 Gersfeld
Telefon: (0 66 54) 96 12-0
Telefax: (0 66 54) 96 12-20
E-Mail: vwst@brrhoen.de

Biosphärenreservat Rhön
Verwaltung Thüringen
Propstei Zella Goethestraße 1
36452 Zella/Rhön
Telefon: (03 69 64) 8683-30
Telefax: (03 69 64) 8683-55
E-Mail: poststelle.rhoen@nnl.thueringen.de

Das Biosphärenreservat Rhön im Internet: www.brrhoen.de

Redaktion: Text-Atelier Dr. Mathias R. Schmidt (kontakt@text-schmidt.de) Fotos: Oliver Schmidt u.a.

Nationale Naturlandschaften

Das Biosphärenreservat Rhön gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften", der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de